

In Memoriam René MIKŠIĆ

Mein Freund René **Mikšić** wurde 1921 in Zagreb geboren. Sein Vater war Kroat, Universitätsprofessor (Biochemiker), seine Mutter Wienerin (darum sprach er so gut deutsch). Er besuchte das Gymnasium, war aber oft krank und der 2. verfluchte Weltkrieg verhinderte dann den Besuch einer Universität. Viele Jahre später studierte er an der Universität Sarajevo Biologie, aber wegen seiner wissenschaftlichen Arbeit und Stellung (auf Grund seiner Arbeiten) mußte er das Studium unterbrechen. Seit frühester Jugend hatte er großes Interesse für Entomologie, Weltgeschichte und Astronomie. Nach dem Krieg (welcher Wahnwitz von Irren und Verbrechern!) war er einige Jahre im Naturhistorischen Museum von Rijeka als Präparator tätig. Dann ging es nach Sarajevo, wo er bald am Landesmuseum Kustos wurde, von wo er an das biologische Institut der medizinischen Fakultät versetzt wurde. 1956 kam er zum Forstinstitut, wo er 1961 zum Oberkustos, 1972 zum Dozenten und 1981 zum wissenschaftlichen Rat ernannt wurde (das entspricht einem Universitätsprofessor bei uns) und bis zu seinem Tode verblieb. Nach der ersten Ehe, die ihm einen Sohn und bereits einen Enkel bescherte, heiratete er seine wissenschaftlich so tüchtige und liebenswerte Frau Sonja. Seine Hauptforschung galt zuerst den *Cetoniinae* des tropischen Asiens, über die er eine Reihe Revisionen und Monographien schrieb. (1963: *Die Protætien* der Philippinischen Inseln, Dresden 1965) Revision der Gattung *Rhomborrhina* HOPE, Dresden 1967, Revision der Gattung *Glycyphana* BURM., Leiden 1970-1971, Revision *Pseudochalcothes* RITS.. Venedig 1970, Revision der Gattung *Coelodera* BURM., Genf 1972, Revision der Gattung *Mecynonota* KR., München 1972 und etwa 150 andere. Seine Hauptwerke „Monographie der *Cetoniinae* der palaearktischen und orientalischen Region sind bis 1984 erschienen bzw. waren im Druck und sind wohl bis jetzt alle erschienen. Die Rosenkäfer wurden bis dahin noch nie so gut bearbeitet. Reisen führten ihn und Sonja in tropische Länder und brachten guten Erfolg. Er war bis zuletzt mit Studien und Forschung voll ausgelastet. Gern ging er in freien Stunden in der Umgebung von Sarajevo spazieren, wobei er seine wissenschaftlichen Arbeiten durchdachte und dabei gute Einfälle hatte. Am 17. Oktober 1986 erfaßte ihn an einem Fußgängerübergang ein kleines Lastauto. Ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, starb er bald darauf im Krankenhaus. Lieber René, Du warst mir jahrelang ein guter Freund. Wie schön waren doch die Tage als Du mit Sonja im Mai 1986 bei uns warst! Hanna und ich werden Dich nie vergessen und Deiner lieben Sonja zur Seite stehen, so lang wir noch leben. Allen, die Dir nahestanden, werden auch immer Deiner in Zuneigung gedenken.



Das Bildchen zeigt René und mich in meinem Arbeitszimmer am 25. Mai 1986, leider scheint die Sonne ein bißchen stark durch die Rolläden.

Kurt Harz